

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 97 (2010)
Heft: 12: Nachgefragt = Revisité = Revisited

Artikel: Zielgruppen im Wohnungsbau : "Ältere Einzelpersonen"
Autor: Scherrer, Marcel / Belart, David
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

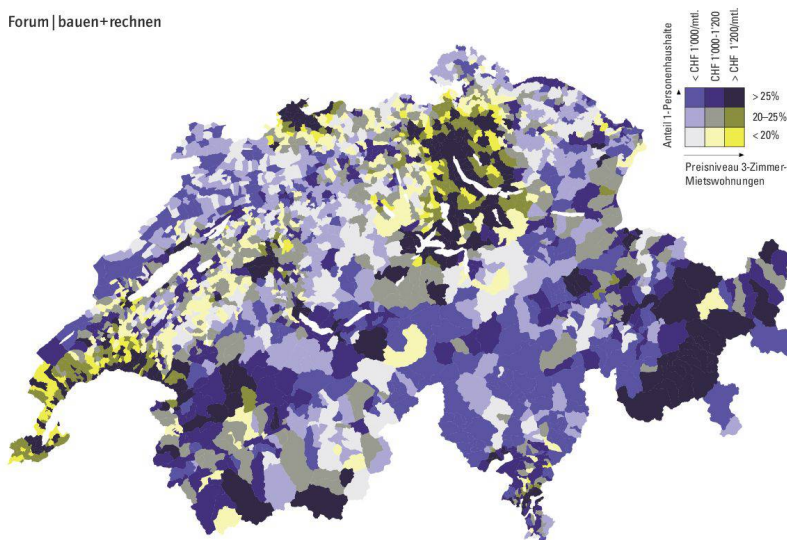
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

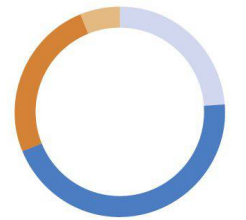
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Singlehaushalte und Preisniveau Mietwohnungen, Quellen: BFS, Immo-Monitoring Wüest & Partner, 2010

Einkommensgruppen bei älteren Einzelpersonen
(in CHF pro Monat)

Quelle: Immo-Barometer NZZ / Wüest & Partner

Einkommensgruppen bei älteren Einzelpersonen
(in CHF pro Monat)

Zielgruppen im Wohnungsbau: «Ältere Einzelpersonen»

Wie die jüngeren Singles sind auch die älteren Alleinstehenden vor allem in den Gross- und Mittelzentren ansässig. Ihre räumliche Verteilung ist sogar noch stärker auf die Städte konzentriert als bei den Jüngeren, was auf den ersten Blick erstaunen mag. Für die meisten reiferen Singles ist diese Lebensform Ausdruck ihrer individuellen Wertvorstellungen, insbesondere für die jüngeren unter ihnen. Mehr als die Hälfte der alleinstehenden Personen ist über 40 Jahre alt, ein überproportional grosser Teil mehr als siebzigjährig. Für viele handelt es sich um eine nicht frei gewählte Wohnform. Vielmehr ist ein guter Teil der älteren Alleinstehenden durch den Tod des Partners oder durch eine Scheidung dazu gedrängt worden.

Im Vergleich mit den jüngeren Singles wohnen ältere Einzelpersonen im Durchschnitt in deutlich grösseren Wohnungen. In der Regel handelt es sich um eine 3,5-Zimmer-Wohnung. Vielfach bewohnen sie nach dem Auszug oder Verlust von Familienangehörigen noch die angestammte Familienwohnung, auch wenn ihnen diese zu gross geworden ist. Davon zeugt der hohe Anteil der Wohnungssuchenden – rund ein Fünftel –, der sich nach einer kleineren Wohnung umschaute. Je rund 40 Prozent suchen hingegen eine grössere oder zumindest eine gleich grosse Wohnung.

Auch bei dieser Zielgruppe zeigt sich also das Phänomen des wachsenden Wohnflächenkonsums, welcher alle zehn Jahre um rund 5 Qua-

dratmeter pro Person zunimmt und heute bei rund 50 m² liegt. Dieses Wachstum ist bei den älteren Einzelpersonen zwar weniger markant als bei den Paaren und den jüngeren Menschen – es ist aber feststellbar, und dies trotz dem im Vergleich mit anderen Zielgruppen geringen Wohnbudget.

Rund zwei Drittel der älteren Singles verfügen über ein Einkommen von unter 6000 Franken pro Monat. Sie bilden zusammen mit den jüngeren Alleinstehenden die beiden Zielgruppen mit den beschränktesten Wohnbudgets. Die Kostenfaktoren nehmen bei der Wohnungssuche denn auch einen sehr hohen Stellenwert ein. Bei den kleineren Einkommen rangiert die Höhe des Mietzins an zweiter Stelle der ausschlaggebenden Faktoren, während bei den höheren Einkommen rund ein halbes Dutzend Komfortfaktoren wichtiger gewertet wird.

Gesucht werden von älteren Einzelpersonen in erster Linie Mietwohnungen, etwa gleich oft wie von jungen Einzelpersonen, doch ziehen sie häufiger auch den Kauf von Wohneigentum in Betracht. Generell hält sich ihre Umzugsbereitschaft jedoch in Grenzen: Fast die Hälfte der Zielgruppe wohnt seit über zehn Jahren in der aktuellen Wohnung. Die Fluktuationen sind deutlich geringer als bei den bezüglich Umzügen aktiveren jüngeren Generationen. Als ausschlaggebende Umzugsmotivationen werden erwartungsgemäss weniger oft familiäre oder berufliche Gründe angeführt. Dafür nimmt die Unzufriedenheit mit der Wohnung selbst einen grösseren Stellenwert ein als bei den jüngeren Singles.

Die Anzahl der Einzelpersonen-Haushalte wird weiterhin wachsen, nach Schätzungen des BFS bis 2030 um rund 34 Prozent. Diese Individualisierung, wie auch die zunehmende Alterung der Bevölkerung führen dazu, dass in Zukunft die Zielgruppe der älteren Singles immer bedeutender wird. Einerseits werden dies Witwen und Witwer als verbleibende Mitglieder der ursprünglich klassischen Familien sein, andererseits immer häufiger auch Personen, die entweder nie verheiratet oder alleinerziehend waren.

Obwohl sie im Umzugsverhalten derzeit eher zurückhaltend ist, handelt es sich um eine sehr mobile Zielgruppe: Gesund bis ins hohe Alter, machen sich die älteren Singles die guten Verkehrsverbindungen zu Nutze und verfügen häufig auch über Zweitwohnsitze.

So findet diese Zielgruppe bereits heute ein zu geringes Angebot auf dem Wohnungsmarkt vor, insbesondere in den von ihr bevorzugten Zentren. Anbieter von Wohnformen mit Service und Betreuung treffen demzufolge auf eine hohe Nachfrage bei älteren Singles. Da diese noch steigen wird, ergeben sich möglicherweise Wohnformen, die wieder verstärkt auf eine Solidarität zwischen den Generationen aufbauen, beispielsweise Einzelpersonen, welche mit einem betagten Elternteil zusammenleben. Möglicherweise entsteht daraus künftig eine Renaissance und Neuinterpretation der althergebrachten Mehrgenerationenhaushalte.

Wüest & Partner AG, Marcel Scherrer, David Belart
www.wuestundpartner.com

Quellen: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), 2009, Immo-Barometer 2008, NZZ/Wüest&Partner